

Ein Zirkus zum Mitmachen und Lasershow

LAUTERBACH

Die Zirkus-Schule Lauterbach lädt für Sonntag, 18. Dezember, zur offenen Mitmach-Zirkus-Artisten-Probe ab 15 Uhr und danach ab 17 Uhr zur Mitmach-Show ein. Im Anschluss findet die „Friedensfeier“ mit Lichtern, Lasern und animierenden Klängen sowie einer Leuchtjonglage statt. Der Ort der Veranstaltung ist die Sporthalle der Eichenbergschule. Im Vorfeld gibt es außerdem die Möglichkeit, am heutigen Donnerstag ab 16 Uhr beim offenen Mitmach-Zirkus dabei zu sein. Wer mag, könne dort etwas für die Mitmach-Show vorbereiten. Treffen ist am heutigen Donnerstag in der Vulkan-Sporthalle in Lauterbach. Die Teilnahme beim Mitmach-Zirkus ist kostenfrei. jhz

Einbruch in eine Apotheke

FLIEDEN

In die Marien-Apotheke in der Hauptstraße ist in der Nacht zu Mittwoch zum Ziel unbekannter Einbrecher geworden. Die Täter verschafften sich über eine Schiebetür Zutritt zum Gebäude und durchsuchten anschließend die Räumlichkeiten. Das teilt die Polizei in einer Meldung mit. Die Einbrecher stahlen mehrere hundert Euro Bargeld und flüchteten danach unerkannt. Sie hinterließen circa 500 Euro Sachschaden. Hinweise zur Tat an das Polizeipräsidium Ostthessen unter Telefon (06 61) 10 50. jhz

Markt vor der Schloss-Schule

NEUHOFF

Das diesjährige Motto der Neuhofer Schloss-Weihnacht lautet: „Klein – aber fein!“. Am vierten Adventswochenende kann man sich mit heißen Getränken und Speisen vor dem Tor der Schloss-Schule auf das folgende Weihnachtswochenende einstimmen. Die Öffnungszeiten sind am Samstag, 17. Dezember, von 14 bis 21 Uhr und am Sonntag, 18. Dezember, von 14 bis 19 Uhr. An beiden Tagen stattet von 17 bis 18 Uhr der Nikolaus den Kindern einen Besuch ab. jhz

Haushalt und Feuerwehr

BLANKENAU

Die Gemeindevertreter von Hosenfeld kommen am heutigen Donnerstag zur Sitzung im Bürgerhaus Blankenau zusammen. Beginn ist um 19 Uhr in der Stockhausener Straße 9. Auf der Tagesordnung steht neben dem Haushaltsplan für das nächste Jahr unter anderem eine neue Satzung für die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde sowie der Einsatz von Rettungsschwimmern im Schwimmbad und deren Vergütung. han

Gruppe soll Kirche Rückenwind geben

Niederkalbacher Katholiken gründen Förderverein – nach Veitsteinbacher Vorbild

Von unserem Redaktionsmitglied **VOLKER NIES**

NIEDERKALBACH

Der Kirche in Niederkalbacher Rückenwind geben – mit der Sammlung von Geld, aber auch einer vielfältigen praktischen und ideellen Unterstützung – das ist das Ziel des neu gegründeten Förder- und Kirchenbauvereins für die St. Laurentiuskirche in Niederkalbach

Zur Gründung des Vereins hatten sich rund 20 Gemeindemitglieder im Pfarrsaal versammelt. Die Idee zu der Bildung eines neuen Vereins hatten Jonas Pluhatsch, nebenberuflicher Kirchenmusiker in der Pfarrei, und Gerlinde Leibold, die viele Jahre als Gemeindefereferentin in Kalbach tätig war und sich auch heute im Ruhestand noch sehr für das kirchliche Leben in ihrem Ort einsetzt.

Bei der angestrebten und dann auch erfolgten Vereinsgründung blieben sie nicht allein. „Unsere Kirche braucht Menschen, die sie pflegen und mit Leben füllen“, schrieb Pluhatsch in der Einladung zur Gründungsversammlung.

„Der Verein soll dazu dienen, dass sich mehr Menschen angesprochen fühlen, sich für ihre Kirche hier in unserem Ort zu engagieren“, erläutert der Kirchenmusiker, der momentan als Studienreferendar am Gymnasium Pfarrkirchen in Niederbayern eingesetzt ist und zum Vorsitzenden des jungen Vereins gewählt wurde. Der 29-Jährige ist nach wie vor mit Niederkalbach verbunden. Er spielt regelmäßig zu den sonntäglichen Gottesdiensten die Orgel, leitet den Kirchenchor. 2021 schloss er in Würzburg sein Studium der Schul- und Kirchenmusik mit dem Erweiterungsfach Katholische Religionslehre ab.

„Wir freuen uns, dass doch ein reges Interesse an dem Anliegen besteht. Freilich muss man erklären, dass sich Kirchenbauvereine nicht aus-



Freude über die Vereinsgründung (hintere Reihe von links): Barbara Hüter (Schriftführerin), Silke Kohl (Kassenwartin), Pfarrer Sebastian Bieber sowie vorn Vorsitzender Jonas Pluhatsch und seine Vertreterin Gerlinde Leibold. Foto: Markus Nüchter

schließlich für den Bau einer Kirche einsetzen. Ist eine Kirche vorhanden, fördern diese die Instandhaltung“, führt Pluhatsch aus. Dennoch solle nicht allein der finanzielle Aspekt im Vordergrund stehen. „Es gibt immer etwas zu tun. Bei einer Kirche ist es im Grunde nicht anders als bei einem Wohnhaus. Das Gebäude bedarf regelmäßiger Pflege – sowohl innen als auch außen. Ferner ist uns wichtig, dass wir über das Jahr den Gemeindemitgliedern ein spirituelles Programm anbieten. Wir denken unter anderem auch an Gebete, Andachten oder das

Patronatsfest. Hier möchten wir uns einbringen und den Pfarrgemeinderat unserer Kalbacher Pfarrei St. Kilian unterstützen. Überdies blicken wir bereits auf den Bistumsprozess 2030, bei dem die angedachte zukünftige Pfarrei im Südkreis nach jetzigem Planungsstand 16 Kirchorte haben wird. Da braucht es aktive Menschen vor Ort“, sagt der Vorsitzende.

Ein gleicher Verein wurde bereits im März dieses Jahres im Kalbacher Kirchort Veitsteinbach gegründet. „Mit Veitsteinbach sind wir in regem Austausch, wir beraten und unterstützen uns gegen-

seitig.“ Auch Pfarrer Sebastian Bieber, der momentan die verwaiste Pfarrstelle erklärt, beteuert, dass ihm die beiden Vereine ein „Herzensanliegen“ seien. Pluhatsch zeigt sich dankbar für die Unterstützung und blickt zuversichtlich auf die kommende Zeit.

„Wie sich der Verein im konkreten entwickeln wird, wo wir uns explizit einbringen können, wird sich im Laufe des nächsten Jahres zeigen. Da planen wir jetzt detaillierter. Wir streben an, ein eingetragener Verein zu werden und sind zunächst über Pfarrer Bieber

mit der Diözese in Kontakt. Wir freuen uns, dass wir eine solide Anzahl an Mitgliedern unterschiedlicher Altersgruppen haben. Es gibt weitere Beitrittsanfragen – da kann man zuversichtlich nach vorne blicken“, zeigt sich Pluhatsch optimistisch.

Die Kirche in Niederkalbach ist Teil der im Jahr 2016 entstandenen Kirchengemeinde St. Kilian in Kalbach. Zu der Gemeinde gehören neben St. Laurentius Niederkalbach auch St. Bonifatius Uttrichshausen, St. Sebastian Mittelkalbach und St. Vitus Veitsteinbach.

Wandelhalle und Bahnhof im Fokus

Gemeinde will Entwicklung vorantreiben / Toiletten sollen umgebaut werden

Von unserem Redaktionsmitglied **MARCUS LOTZ**

BAD SALZSCHLIRF

Die Entwicklung des Bahnhofumfeldes sowie bauliche Veränderungen an der Wandelhalle waren Themen bei der jüngsten Sitzung der Gemeindevertretung in Bad Salzschlirf.

Die Energiebilanz der gemeindlichen Gebäude beschäftigt derzeit die Verwaltung in Bad Salzschlirf. „Dabei ist aufgefallen, dass wir im Bereich der Wandelhalle einen hohen Bedarf haben. Wir haben auch schon länger die Notwendigkeit, dass die dortige Toilettenanlage saniert wird“, sagte Bürgermeister Matthias Kübel (CDU). Im Folgenden gab der Rathausschef einen kurzen Überblick über die geplanten Maßnahmen.

Im Bereich der Toilettenanlagen plane die Gemeinde,

den jetzigen Zugang zu schließen und dafür an anderer Stelle zu öffnen, um die Anordnung der Räume zu optimieren. Die Fenster würden energetisch saniert. Möglich sei auch die Einrichtung einer behindertengerechten Toilette. Perspektivisch sei zudem zu überlegen, ob man die Bühne in den Bereich des jetzigen Brunnen-Ausschanks verlegt, um den Raum effizienter nutzen zu können. Das Oktogon könne man durch die Öff-

nung mehrerer aktuell verbauter Fenster zudem optisch aufwerten.

Die Kosten werden laut Kübel aktuell mit 320 000 Euro kalkuliert, die erwartete Fördersumme beträgt 200 000 Euro. Die Maßnahme soll 2023 umgesetzt werden.

Seit Monaten beschäftigt sich der Gemeindevorstand außerdem mit der Entwicklung des Bahnhofumfeldes. Hier plant die Gemeinde laut dem Bürgermeister eine Park

& Ride-Anlage zwischen dem ehemaligen Bahnhofsgebäude und der Güterhalle sowie eine zentrale Omnibushaltestelle. Zudem wolle man einen dauerhaften Durchgang zu den im Westen angrenzenden Flächen mit einem öffentlichen Weg herstellen.

Im Bereich des Bahnhofs bestehen laut Kübel aber auch „städtebauliche Missstände bei der Nutzung der Gebäude“, weshalb die Verwaltung vorschläge, die Sanierung mit

einem Bebauungsplan zu begleiten, um beispielsweise Vorkaufrechte erwerben zu können. „Wir wollen hier gerne ein wenig mehr Zug in die Entwicklung des Gebiets bringen, um den Planungswillen der Gemeinde zu bekunden“, begründete der Bürgermeister den Vorschlag.

Die Gemeindevertretung beschloss nach kurzer Beratung einstimmig die Aufstellung des entsprechenden Bebauungsplans.



Am Bahnhof gibt es dringenden Sanierungsbedarf.

Foto: Sanja Winhold